

Stuttgart, 04.01.2021

Leitung Kulturelle Bildung + kubi-S = KUBI-S

Mitteilungsvorlage

Vorlage an	zur	Sitzungsart	Sitzungstermin
Ausschuss für Kultur und Medien	Kenntnisnahme	öffentlich	09.03.2021

Bericht

Im März 2020 wurde die Einrichtung einer Koordinierungsstelle für Kulturelle Bildung, die im Rahmen der Haushaltsplanungen 2020/2021 beschlossen worden war, umgesetzt. Dazu wurde gleichzeitig das bestehende Netzwerk Kulturelle Bildung Stuttgart der direkt an die Kulturstadtleitung angegliederten Stelle zugeordnet. Kulturelle Teilhabe erfuh hierdurch eine erneute Stärkung durch den Gemeinderat mit dem Auftrag diese in Stuttgart weiter voranzubringen und auszubauen.

KUBI-S versteht die Kulturelle Bildung als das Befähigen Aller zur Teilhabe an Kultur und damit zu einer emanzipierten Teilhabe an der Gesellschaft. In einer immer stärker digitalisierten und strukturierten Welt, welche Gemeinschaft immer schwerer gestaltet, kann Kultur wichtige Freiräume für Reflexion und Einblicke in andere Perspektiven jenseits von Leistung, Effizienz oder Effektivität bieten, individuelle Bedürfnisse wahrnehmen sowie Medium zum persönlichen Ausdruck sein und so als Initiator und Motivator zu Selbstwirksamkeit und einer selbstverständlichen Teilhabe an der Gesellschaft dienen. 2020 war für uns alle ein schwieriges Jahr. Umso wichtiger ist im Hinblick auf „nach Corona“ Weichen zu stellen für eine möglichst erfolgreiche Weiterentwicklung der kulturellen Teilhabe, die unter den aktuellen Bedingungen, wie kulturelle Angebote insgesamt, stark leiden musste. Die Einschränkung kultureller Angebote betraf auch viele Projekte von KUBI-S, wie Kultur im Ganztage oder die Werkstattprojekte, die nur sehr limitiert oder mit erheblichen Schwierigkeiten umgesetzt werden konnten. Wo immer möglich setzte das Team die geplanten Projekte um. Folgerichtig wurde 2020 von KUBI-S parallel dazu genutzt, Ziele und Werte für die eigene Arbeit zu definieren, das eigene Team zu formieren und die Strategie zur Kulturellen Teilhabe zu evaluieren und neu zu konzipieren.

Dabei soll der Begriff „Alle“ neben den bisher bereits stark im Zentrum stehenden Kindern und Jugendlichen im Sinne eines weiten Inklusionsbegriffes jede*n von Kulturangeboten Benachteiligte*n einschließen. Maßnahmen kultureller Bildung können dabei auf verschiedenen Ebenen erfolgen und sowohl persönlichkeitsbildend, talentfördernd als auch kultur- und kunstverständnisfördernd ausgerichtet sein. KUBI-S versteht sich dabei als impulsgebend, befähigend und verbindend. Die Koordinierungsstelle hat sich zum Ziel gesetzt, auf eine wertschätzende, offene und kommunikative Art nachhaltige Kreativität zu unterstützen, um lebensbegleitende und integrative kulturelle Teilhabe zu fördern.

Im Folgenden soll nun ein Über- sowie Ausblick über die Neukonzeption und Projekte von KUBI-S gegeben werden.

Neukonzeption

Im Rahmen der Neukonzipierung von KUBI-S, dem Netzwerk Kulturelle Bildung Stuttgart, wurden die Schaffungskriterien sowie die Erwartungshaltung und weitere Anforderungen an die Stabsstelle Kulturelle Bildung analysiert, die bisher durchgeführten Maßnahmen evaluiert, Best Practice-Modelle analysiert, Empfehlungen anderer Kultureller Bildungsinstitutionen gesammelt sowie die Expertise verschiedener inner- und außerstädtischer Partner*innen und Sachkundiger eingeholt. Die beschriebenen Schritte münden nun im vorliegenden Konzept, welches mit vom Gemeinderat im Rahmen der Haushaltsplanberatungen 2020/2021 zusätzlich zur Verfügung gestellten 150 TEUR die Teilhabe Aller an Kultur nachhaltig stärken soll. Im Fokus steht dabei die spartenübergreifende sowie interdisziplinäre Arbeit städtischer Institutionen sowie die Befähigung interessierter Partner, Maßnahmen und Projekte der Kulturellen Bildung, um eine gesamtstädtische Konzeption zu unterstützen, welche in die gesamte Stadtgesellschaft strahlen und ebenso vielfältige wie nachhaltige kulturelle Impulse setzen soll.

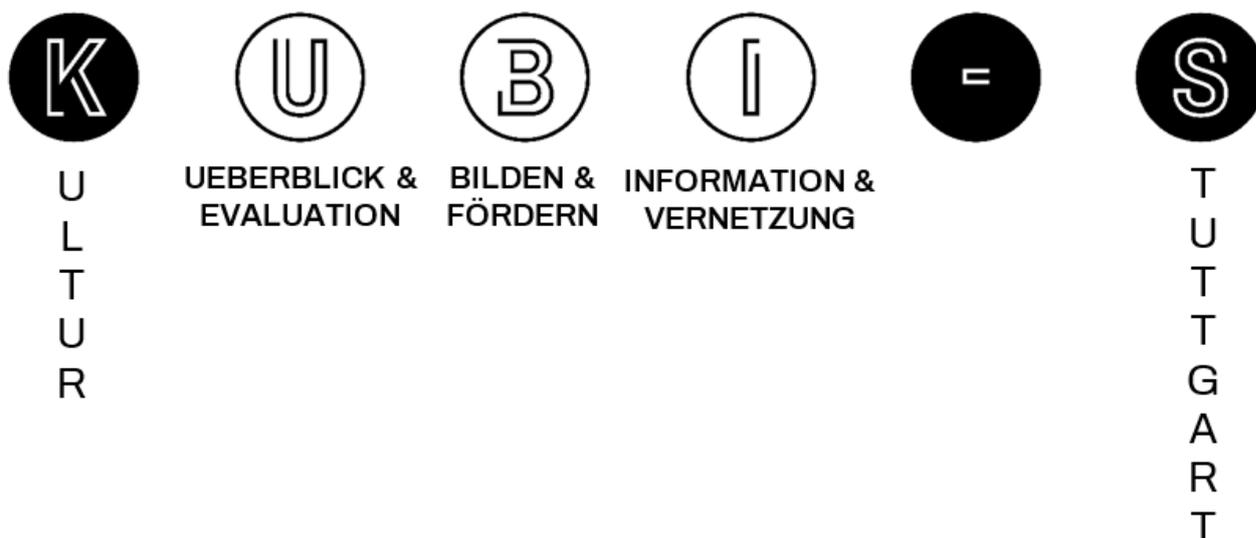
KUBI-S will zukünftig dem eigenen Untertitel „Netzwerk Kulturelle Bildung Stuttgart“ besser gerecht werden und verstärkt strategisch auf der Metaebene agieren. Dazu gehört die angesprochene impulsgebende, befähigende und verbindende Tätigkeit und ein gleichzeitiges Loslösen von kleinen, dauerhaft angelegten operativen Maßnahmen. Insbesondere soll die Werkstatt – zunächst im Rahmen einer zeitlich befristeten Pilotprojektphase – von der Jugendkunstschule übernommen werden, um so alle Kapazitäten auf eine universellere Arbeit konzentrieren zu können. KUBI-S ist hierzu im Gespräch mit der Jugendkunstschule und wird eine entsprechende Beschlussfassung im Rahmen einer Gesamtbeschlussvorlage zur neuen KUBI-S-Strategie zu geeigneter Zeit in die Gremien geben.

Für die Umsetzung der Teilhabe Aller an Kultur setzt KUBI-S verstärkt auf Projekte und Maßnahmen, die kulturelle Teilhabe für benachteiligte bzw. stille Gruppen ermöglichen. Dabei soll zielgruppenspezifisch vorgegangen werden. So werden einerseits Projekte mit festen Zielgruppen weitergeführt und -entwickelt, andererseits für bestimmte Projekte eine gemeinsame spezifische Zielgruppe festgelegt, die im Fokus steht. Für 2021 werden Menschen mit Behinderung nach 2020 erneut im Zentrum von kubi in residence und auch der Status Quo-Analyse stehen.

Die inhaltliche Öffnung von KUBI-S soll auch durch die neue visuelle Identität, insbesondere das Logo, dargestellt werden. Die Buchstaben, die an verschiedenen Stellen unterbrochen sind, repräsentieren bildlich die Öffnung nach innen und außen und zeigen sich gleichzeitig als kreative und verbindende Form. Mit Blick auf eine optimierte Lesbarkeit änderte sich die Schreibweise von kubi-S zu KUBI-S. Um eine möglichst barrierefreie Darstellung zu gewährleisten, wurden Expert*innen und Menschen mit Sehbehinderung zu Rate gezogen und unter anderem Abstand, Öffnungen und Breite der Buchstaben sorgfältig abgestimmt. Aus diesem Grundsystem an geöffneten Formen in der Typografie wurden Illustrationen abgeleitet, die dem Gesamtkonzept angepasst sind und die Bildsprache von KUBI-S im wahrsten Sinne erweitern. Auf diese Weise wurden beispielsweise die verschiedenen künstlerischen Sparten im Film für den Kultur- und Medienbericht dargestellt. Auch zukünftig sollen Illustrationen nach diesem Prinzip in verschiedenen Medien verwendet werden. Das entstandene flexible Grafiksystem ist für viele unterschiedliche Kanäle im Print und online umsetz- und erweiterbar – ob als animiertes Icon auf Social Media oder als plakative Einladungskarte. Unabhängig von der Nutzung

bleibt das Design immer reduziert und klar und hat einen hohen Wiedererkennungswert, um KUBI-S als eigenständige Marke zu etablieren und die Sichtbarkeit und Wahrnehmung von KUBI-S zu verstärken.

Die resultierenden Projekte und Aufgaben zur Öffnung der Kultur Stuttgarts durch KUBI-S wurden dazu drei Handlungsfeldern zugeordnet:



Eines der Ziele von KUBI-S ist es, ein Kulturelles Bildungsmanagement aufzubauen, um u.a. einen Überblick über die Teilhabegerechtigkeit in Stuttgart zu erreichen. Auch hier soll zielgruppenspezifisch vorgegangen werden und somit 2021 zunächst der tatsächliche Stand der Teilhabegerechtigkeit von Menschen mit Behinderung in der Stuttgarter Kulturlandschaft in einer **Status Quo-Analyse** untersucht werden. Diese Status Quo-Analyse wird nicht nur eine Datenerhebung sein, sondern schon im Prozess Denkanstöße geben und Themenkomplexe herausarbeiten, die für die inklusive kulturelle Bildungsarbeit in Stuttgart eine besondere Herausforderung darstellen und weiterverfolgt werden sollten. Ergänzend zu der Bestandsaufnahme ist auch Ziel der Evaluation, die Erkenntnisse und Themen zukunftsorientiert in die Projektarbeit einfließen zu lassen; in Förderkriterien umzuwandeln und sie in die Schwerpunktsetzung von KUBI-S einzubeziehen. Bestandteil des Evaluationsprozesses sind deshalb auch Expert*innenrunden und Arbeitsgemeinschaften.

Die Status Quo Analyse zum Thema „Inklusion von Menschen mit Behinderung“ soll 2021 beginnen und möglichst 2022 abgeschlossen sein. Die erfolgreiche Durchführung dieses Analyseprozesses wäre die Grundlage für eine Etablierung dieses Vorgehens für weitere Zielgruppen.

Anschließend an die Status Quo-Analyse sollen zukünftig auch aktuelle Angebote betreut und evaluiert werden, um aktuelle Entwicklungen zu begleiten.



In diesem Bereich sind verschiedene Fördermaßnahmen verortet, bei denen sowohl feste als auch wechselnde Zielgruppen im Fokus stehen. Die meisten der Maßnahmen sind bereits bekannt, wurden bzw. werden jedoch einer grundlegenden Prüfung – und in den meisten Fällen ebenfalls einer wesentlichen Anpassung – unterzogen.

Insbesondere das Programm **kubi in residence** soll zukünftig ausgebaut werden, um diversitätsorientierte und inklusive kulturelle Bildungsarbeit zu fördern. In dem Programm erhalten Künstler*innen seit 2018 die Möglichkeit, in der KUBI-S Werkstatt kulturelle Bildungsprojekte mit einer ausgewählten Zielgruppe durchzuführen (bisher: Menschen mit Fluchterfahrung, Senior*innen, Menschen mit Behinderung). Erfolg oder Scheitern verschiedener Bildungsformate kann durch den direkten Kontakt und die Nähe unmittelbar evaluiert werden. Ergänzt werden soll das Programm zukünftig durch die Entstehung eines Netzwerks rund um die Belange der Zielgruppe, um eine nachhaltige und stadtweite Verankerung des Themas und damit auch eine Verbesserung der Teilhabegerechtigkeit für die Zielgruppe zu erreichen. KUBI-S strebt zudem einen ganzheitlichen Ansatz an, indem sowohl KUBI-S selbst als auch die geförderten Künstler*innen eine weitergehende zielgruppenspezifische Qualifizierung erfahren. Unabdingbar ist dabei, dass vorab als Expert*innen oder im Projektverlauf als Mentor*innen auch Künstler*innen eingebunden werden, die selbst Teil der Zielgruppe sind (z.B. eine gelebte Erfahrung an Behinderung mitbringen). Idealerweise fördert KUBI-S im Rahmen des Programms auch Projekte von Künstler*innen, die der Zielgruppe angehören. 2021 wird der Schwerpunkt auf das Thema „Inklusion von Menschen mit Behinderung“ gelegt. 2022 sollen die Ergebnisse in einer Veranstaltung präsentiert werden, mit der in verschiedenen Programmpunkten sowohl Fachpublikum als auch die Stadtgesellschaft involviert und informiert werden sollen.

Zudem organisiert KUBI-S jeden Monat über den eigenen Instagram-Kanal Verlosungen von Kulturtickets im Rahmen des **Kulturpakts**. Hierfür werden Eintrittskarten zu Kulturveranstaltungen in Stuttgart erworben – über alle Kultursparten hinweg aus den Bereichen Hoch- und Popkultur. Unter dem Titel #kulturpacktdich werden die erworbenen Tickets über den Kanal an 10 bis 20 Menschen im Alter von rund 16 bis 26 Jahren verlost. Das sorgfältig ausgewählte Angebot reicht von der Ballett-Matinee bis zum Theater im Hallenbad, über einem Filmabend im Rahmen des Stuttgarter Filmwinters oder einer Architekturveranstaltung im Theaterhaus. Die Gewinner*innen erhalten die Tickets am Tag der Veranstaltung vor Ort und werden begleitet, so dass der Besuch zu einem gemeinsamen Erlebnis wird. Kommunikation und Abwicklung des „Kulturpakts“ erfolgen über Instagram und werden durch eine Social Media-Agentur organisiert, die in enger Abstimmung gemeinsam mit KUBI-S auch die Bespielung der Kanäle übernimmt.

Kulturelle Bildungsprojekte werden an Stuttgarter Ganztagesgrundschulen seit der zweiten Schuljahreshälfte 2014/15 nach dem "Stuttgarter Modell" durchgeführt (GRDRs 542/2014; 500/2015; 777/2015). Das Modell ermöglicht Kulturvereinen in Kooperation mit dem Träger der Ganztagsgrundschule ein regelmäßiges kulturelles Bildungsprojekt durchzuführen. Den Rahmen hierfür hat die Stadt Stuttgart mit Beschluss des „Stuttgarter Modells“ mit der Einbindung der Sportvereine gesetzt. Im ersten Schulhalbjahr 2020/21 bestehen 14 Kooperationsprojekte an neun Schulen mit drei kulturschaffenden Vereinen. Kulturelle Bildungsprojekte werden von Schulen nachgefragt, doch kann über das Modell von der stetig wachsenden Zahl der Ganztagsgrundschulen nur ein kleiner Teil erreicht werden. Damit künftig mehr Kinder von dem kulturellen Angebot profitieren können, sind

die Faktoren neu zu ermitteln und das Konzept auf eine zukunftsfähige Basis zu stellen. Derzeit wird ämterübergreifend, gemeinsam mit dem Schulverwaltungsamt und BIP, der Abteilung Stuttgarter Bildungspartnerschaft, das Modell auf mögliche Hindernisse hin geprüft und an einer Weiterentwicklung gearbeitet. Ziel ist, möglichst vielen Grundschüler*innen ein qualifiziertes kulturelles Programm zur Verfügung zu stellen und eine nachhaltige Verankerung kultureller Bildung in Schule zu ermöglichen.

Durch den **Kinderbeirat** erhalten Kinder eine Möglichkeit zur Mitsprache im Bereich kulturelle Bildung. Sie können einerseits verschiedene Kunstsparten und Arbeitsweisen kennenlernen und andererseits selbst in Entscheidungsprozessen aktiv werden. Damit kommt das Konzept einer Forderung der UN-Kinderrechtskonvention nach und soll im Sinne der Stärkung von Kindern weitergeführt werden. Gleichzeitig soll der Kinderbeirat im Zuge der Fokussierung des KUBI-S auf kulturelle Teilhabe für alle Menschen neu konzipiert werden. Er versteht sich in diesem Sinne auch als Begegnungsraum für Kinder mit unterschiedlichen Voraussetzungen, die gemeinsam Kultur erleben können. An einer entsprechenden Weiterentwicklung des Formates wird derzeit gearbeitet.

Die Veranstaltungsreihe **KONTAKTE** wird seit dem Jahr 1998 erfolgreich durchgeführt und richtet sich an Kulturbeauftragte sowie weitere interessierte Lehrkräfte an Schulen. Sie verfolgt das Ziel, der Lehrerschaft das breite Kulturangebot der Stadt Stuttgart aufzuzeigen und einzelne Kultureinrichtungen im Detail vorzustellen. Dabei soll nicht nur deren jeweiliges Angebot für Schüler*innen und Schulklassen Beachtung finden, sondern des Weiteren ein Einblick hinter die Kulissen gewährt und ein Austausch zwischen Kulturschaffenden und Unterrichtenden generiert werden. In Folge der Pandemie konnte die KONTAKTE-Veranstaltung 2020 nicht in ihrem ursprünglichen Format stattfinden, soll aber im neuen Jahr wiederaufgenommen und weitergeführt werden. Hierbei soll die Frage im Vordergrund stehen, wie sich der Austausch zwischen Kultureinrichtungen und Schulen zukunftsfähig aufstellen lässt und wie die KONTAKTE-Veranstaltung eine dafür geeignete Plattform bieten kann.

Im Zuge der **Förderung erhalten Stuttgarter Museen** eine jährliche Zuwendung, um ihr Preis- und Führungsangebot für Schulklassen und zu unterstützende Gruppen aufzustellen. Das Programm soll im Sinne der Stärkung kultureller Teilhabe weitergeführt werden. Durch die **kubi-card** soll Stuttgarter Grundschulkindern ein niederschwelliger Zugang zu Kulturangeboten gewährt sowie ihre Neugier, Kunst zu erleben, geweckt werden. Sie wurde 2020 in einer weitestgehend digitalisierten Variante erstellt und soll 2021 ebenfalls überarbeitet werden.

KUBI-S behält sich zudem vor, diversitätsorientierte Projekte in unregelmäßigen Abständen zu unterstützen.



INFORMATION &
VERNETZUNG

Um dem vernetzenden Charakter des Netzwerks Kulturelle Bildung Rechnung zu tragen und verschiedene Akteur*innen in Austausch zu bringen, möchte KUBI-S regelmäßige **Netzwerktreffen** veranstalten. So sollen unter anderem zielgruppenspezifische Fachtreffen zur Kulturellen Teilhabe der spezifischen Zielgruppe stattfinden und gleichzeitig das Kulturareal „Unterm Turm“ gestärkt werden. Auch die Ergebnisse aus dem Status Quo-Bericht sowie die Evaluation der kubi in residence-Projekte sollen wie angesprochen veröffentlicht werden.

Weiterhin bespielt KUBI-S seit Herbst 2018 regelmäßig die eigenen **Social Media**-Accounts auf Facebook und Instagram. Vorrangiges Ziel ist es, möglichst viele Menschen auf verschiedenen Ebenen auf die vielfältigen Kulturangebote in Stuttgart aufmerksam zu machen und KUBI-S als die Nr.1-Plattform für Kulturangebote für junge Menschen in Stuttgart zu etablieren. Um den Bedürfnissen der diversen potenziellen Follower*innen auf beiden Kanälen und dem inklusiven Anspruch auch online gerecht zu werden, definierte KUBI-S Ende 2020 Regeln für barrierefreies Posting. Seither werden unter anderem Bildbeschreibungen und eine vereinfachte, klar strukturierte Sprache verwendet. Auch die neuen Serien, die aktuell in Planung sind, werden inklusiv angelegt.

Mitzeichnung der beteiligten Stellen:

keine

Vorliegende Anfragen/Anträge:

keine

Erledigte Anfragen/Anträge:

keine

Dr. Fabian Mayer
Erster Bürgermeister

Anlagen

keine

<Anlagen>